



Diplom-Pädagogin Nicole Kloss und ihr Therapiehund Theo sind schon ein eingespieltes Team.

RN-Foto Rottgardt

Labrador Theo hilft Kindern

Caritasverband: Ungewöhnlicher „Mitarbeiter“ im Einsatz

SELM/LÜNEN • Theo ist der ungewöhnlichste Mitarbeiter in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Caritasverbandes Lünen-Selm-Werne.

Denn Theo ist ein elf Monate alter Labrador. Zum „Dienst“ kommt er mit seiner Besitzerin Nicole Kloss. Sie ist Diplom-Pädagogin und Familientherapeutin. Derzeit befindet sich der Vierbeiner in der Ausbildung zum Therapiebegleithund, bei der auch sein Frauchen Theorie und Praxis lernt. Nach Abschluss der Ausbildung dürfen sie sich dann „Therapiehundeteam“ nennen. „Dieses Angebot ist um Umkreis bei Beratungsstellen einmalig“, freut sich Bereichsleiter Bernhard Paßlick.

Schon mit zehn Wochen

kam Theo zum Einsatz, erst mal ein paar Minuten, damit er sich daran gewöhnen konnte. Mittlerweile ist er auch eine ganze Therapie-stunde (45 Minuten) mit dabei. Und wirkt oft als „Eisbrecher“ bei verschlossenen Kindern und Jugendlichen. Theo ist sowohl bei Einzeltherapien als auch in Gruppenstunden im Einsatz. Paßlick: „Die ersten Erfahrungen sind sehr positiv.“ Nicole Kloss ist schon immer „hundeverrückt“, doch als Vollzeitkraft war es schwer, Hundeliebe und Job unter einen Hut zu bekommen.

Dank der Möglichkeit der tiergestützten Therapie geht es nun doch. „Ein Jahr hat die Vorbereitungszeit gedauert“, erzählt die Diplom-Pädagogin.

Labrador Theo ist als Therapiehund bestens geeignet – das hat er schon bewiesen, wenn beispielsweise kleine Kinder ihn schon mal fester anpacken und er ganz ruhig reagiert.

Privat-Bereich

Umgekehrt akzeptieren die Kinder auch, wenn sich Theo in seinen „Privat-Bereich“ im Zimmer seines Frauchens zurückzieht und seine Ruhe haben möchte. So lernen sie auch, dass es im Zusammenleben Grenzen gibt. Paßlick: „Wir kümmern uns ja meist um Kinder mit besonderen Auffälligkeiten, da sind Reaktionen manchmal anders als bei Gleichaltrigen.“

Sehr scheue, zurückhaltende Kinder, die mit verbalen Möglichkeiten weniger ange-

sprochen werden, reagieren positiv auf Theo und tauen auf. Der Labrador wird nicht bei jedem Kind eingesetzt, kommt aber grundsätzlich fast jeden Tag mit Nicole Kloss zur Arbeit.

Erwiesen ist, dass Tiere sich positiv auf die Konzentrationsfähigkeit auswirken, dass sie helfen, Depressionen zu mildern und die Übernahme von Verantwortung zu lernen. Andererseits ersetzt ein Hund keine Therapie. Nicole Kloss: „Der Beziehungsaufbau zwischen Klient und Therapeut muss so stattfinden, dass auch eine enge Zusammenarbeit ohne Hund möglich ist.“ ■ BS

Bei uns im Internet:

■ Video über Therapiehund Theo
» www.RuhrNachrichten.de/selm